

### Sa. 07. Mai

Urlaub - und wieder mal ab nach Griechenland. Schon im Vorjahr hatte ich bei Kiriacoulis Mediditerranean in Athen eine neue Bavaria Cruiser 41 für einen zwei wöchigen One-Way Törn gechartert. Am Anreisetag nach Stuttgart ging es am Morgen mit Reiseexpress-Konstanz und mit Eurowings ca. 2,5h nonstop nach Athen und von dort mit einem Großraum-Taxi zur Marina Kalamaki Alimos, weil die Busse streikten. Angekommen, konnten wir auch schon gleich auf „VIKI“ unserm Zuhause für die nächsten 14 Tage und unsere Kabinen beziehen. Mit Freddy machte ich den Check-In während unsere Mädels: meine Babs, Freddys Cordula



und unsere Freundin Ariane den Groß- Einkauf erledigten. Dieser wurde uns dann mit einem kleinen Transporter vom Supermarkt „Seamarket“ direkt ans Schiff gebracht. Außer ein paar kleineren Mängeln am Schiffe, die wir beheben oder ergänzen ließen, war alles zufrieden stellend. Zu fünft auf drei Doppelkabinen und zwei Nasszellen und großem Salon mit Küche, hatten wir ausreichend Platz. Anfang wollte der Kartenplotter beim Check erst nicht starten. Das Service-Personal war auch sehr bemüht, bis wir nach langem Suchen festgestellt haben, dass wahrscheinlich beim Schiff putzen Wasser an den Einsteck-Chip gekommen war und einen Kurzschluss verursachte. Am Abend, in der Marina, wurden wir im „Greece images“ einem guten Restaurant mit Bar und Life-Musik wieder gut verköstigt worden.



## So. 08. Mai

Nach der Sicherheitseinweisung und einem guten Frühstück verließen wir den Hafen um elf Uhr. Bei leichtem Wind aus Süd ging es erst unter Motor und später bei bis 3 Bft. Richtung Westen 3sm nach Korfos. Dort in der Bucht konnten wir längsseits an einem kleinen Schwimmsteg festmachen. Korfos liegt etwas



abseits von den Touristenströmen, doch mitten an der Bucht, was auch etwa die Mitte des Ortes ist, gibt es einige Tavernen, bei „Stafedo Sea-Food Restaurant“ wo wir wunderbar unmittelbar am Meer sitzen konnten, und frischen Fisch genießen konnten, gab es zum Schluss noch Mastika, einen etwas süßlicher Anisschnaps. Wir lagen sehr ruhig, nur drei weitere Schiffe ankerten in der weiten Bucht und zwei Charteryachten lagen vor dem Restaurant am Kai. Nachts störte nur ein immer wieder kläffender Köter irgendwo zwischen den Häusern.



## Mo. 09. Mai

Nach einem ausgedehnten Frühstück ging es um 10:30 weiter unter Motor Richtung Nord zur 20sm entfernten Kanaleinfahrt. Der Kanal von Korinth verbindet den Golf von Korinth bei der Stadt Korinth bzw. Poseidonia mit dem Saronischen Golf bei Isthmia, und trennt das griechische Festland vom Peloponnes. Der Kanal ist knapp 3 sm (6,3 km) lang, mindestens 21 m breit und schneidet bis zu 80 m senkrecht in der Höhe durch den Isthmus von Korinth. Der Kanal ist seit 1893 mit Unterbrechungen in Betrieb. Nach kurzem Funkspruch auf Kanal 11 konnten wir am Warte Kai kurz festmachen und unsere Genehmigung einholen und die Kanal-Gebühr entrichten. Ohne große Wartezeit konnten wir mit drei weiteren Yachten in den imposanten Einschnitt einlaufen. Sowohl an der westlichen, als auch an der östlichen Kanaleinfahrt führen Straßen über flache Stahlbrücken, die bei Bedarf gesperrt und auf ca. 12 m Tiefe abgesenkt werden. Der Korinth Kanal ist, auf die Länge der Seemeilen



berechnet, der teuerste Kanal der Welt. Die Durchfahrtsgebühr in einer Richtung für Sportboote richtet sich ausschließlich nach der LÜA was für uns 150,-€ bedeutete.

An der westlichen Ausfahrt angekommen, fuhren wir in den Golf von Korinth ein. Benannt ist er nach der wichtigen Hafen- und Handelsstadt Korinth. Seine Länge beträgt 127 Kilometer, seine Breite 8,4 bis 32 Kilometer und seine Tiefe bis 910 Meter.



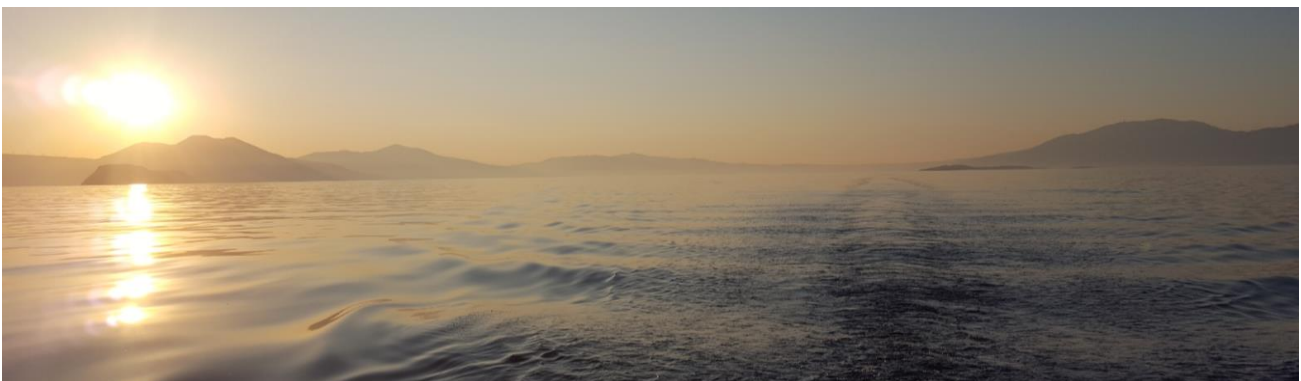
Wir fuhren bei nur flauem Südwind unter Maschine um das Cape Melagkavi auf dem ein schöner Leuchtturm steht. 38°01,6N 22°50,4E (FL 10S 19M) Eine kleine Gruppe Tümmler begleitete uns kurz danach eine Zeitlang. Auch unzählige kleinere und bis handgroße geleeartige, vasenförmige Quallen trieben in Massen zum Teil in langen Ketten durch die Bucht. Später erfuhr ich, dass die Griechen übersetzt dazu Rotze sagen und nach meinen Recherchen es sogenannte Salpen waren. Salpen sind frei schwimmende Meerestiere mit einem tonnenförmigen Aussehen, die zum Unterstamm der Manteltiere gehören. Sie ernähren sich von Plankton. Ihr Körper besteht zum größten Teil aus dem Kiemendarm. Sie leben einzeln oder in Kolonien.



Um 18:00 Uhr nach 39sm, die meiste Zeit unter Motor, kamen wir in der Bucht zwischen den Alkyoniden (schöne Inseln) die aus vier winzigen Inseln besteht an. Wir Ankernten nördlich der Barre. 38°06,6N 022°59,2E zwischen Daskalio und Zoodochos Pigi. Zum Abendessen gab es captains-dinner, meine berühmten Spaghetti aglio olio exklusiv vom Skipper.

## **Di. 10: Mai**

Da wir heute 32 sm vor uns hatten und unser nächstes Ziel noch am Vormittag, wegen einer Besichtigungstour erreichen wollten, habe ich während alle noch schliefen den Anker gelichtet und vor dem Sonnenaufgang und bei spiegelglatter See, Kurs auf Galaxidhi genommen.





Kurz vor zwölf lagen wir am Kai von Galaxidi, einer Kleinstadt in der Gemeinde Delfi. Die Ortschaft befindet sich in einer Bucht des Golf südwestlich des Orakels von Delphi zu dem wir mit dem Taxi kurzum aufbrachen. Delphi, altgriechisch Delphoí ausgesprochen war eine Stadt im antiken Griechenland, die vor



allem für ihr Orakel bekannt war. Seit 1987 gehören die Ausgrabungen von Delphi zur Liste des Weltkulturerbes der UNESCO. Delphi liegt nördlich des Golfs von Korinth in Mittelgriechenland auf einer halbkreisförmigen Berglehne in einer Höhe von ca. 700 m am Fuße des Parnass und oberhalb des Tals des Pleistos-Flusses. Zur Küste sind es etwa 15 Kilometer.

Die Geschichte des berühmtesten Orakels des Altertums wird im Archäologischen Museum dort direkt unterhalb des weitläufigen Geländes mit den Ausgrabungen von Delphi ausgestellt. Architektonische Skulpturen, Statuen, und Gaben werden dort ausgestellt. Es gibt Gegenstände von der Gründung im 8. Jahrhundert v. Chr. bis zum Verfall des Heiligtums.

Delphi galt den Menschen der Antike als der Mittelpunkt der Welt. Dem Mythos zufolge ließ Zeus zwei Adler von je einem Ende der Welt aufsteigen, die sich in Delphi trafen. Der genaue Ort wurde durch den Omphalos (gr. „Nabel“) angezeigt. Das Orakel von Delphi war dem Apollon geweiht und gilt als das wichtigste Orakel im antiken Griechenland.

Als Medium des Gottes diente die Pythia, die amtierende weissagende Priesterin, die als einzige Frau den Apollon-Tempel betreten durfte. Das Amt der Priesterin geht wohl noch auf den alten Kult der Erdgöttin Gaia zurück. Die Pythia versetzte sich wahrscheinlich durch die Inhalation von ethylenhaltigen Gasen, die aus einer Erdspalte austraten, in Trance. Interpretiert wurden ihre Worte von den Oberpriestern des Apollon.



Das Orakel entwickelte einen beträchtlichen Einfluss im gesamten Griechenland und wurde vor allen wichtigen Unternehmungen (z. B. Kriege, Gründung von Kolonien) befragt. Damit entwickelte es sich zu einem bedeutenden politischen Faktor.



Der Historiker Herodot berichtet, dass der lydische König Krösus das Orakel von Delphi befragte, bevor er 546 v. Chr. gegen den Perserkönig Kyros II. ins Feld zog. Von der Antwort, er werde ein großes Reich zerstören, ermutigt, wagte Krösus den Angriff, unterlag aber. Die Weissagung war nicht auf das Perserreich, sondern auf sein eigenes bezogen.

Nicht versäumen zu sagen möchte ich, dass mir von der Crew eine Flasche Castro Mastiha überreicht wurde, die mir bei Safedo in Korfos besonders mundete. Eine Likörspezialität, Mastix ist eine Harzart, die von der Insel Chios stammt und dort nach alter Tradition von speziellen Pistazienbäumen gewonnen wird. Ich trinke normalerweise ja kein Alkohol ;- ) doch soeben daran erinnert, habe ich mir mal wieder ein Gläschen aus dieser immer noch nicht leeren Flasche gegönnt.

### **Mi. 11. Mai**

Heute ging es um 9:50 los. Ziel: Nafaktos, 38° 23,5 N 021° 49,7 E ein kleiner, hübscher Hafen an der Nordwestküste des Golfs von Korinth. Sehenswert sind außer dem alten malerischen Hafen, der vielleicht für vier Yachten Platz bietet, viele traditionelle Häuser und die Burg oberhalb der Stadt. Wir hatten Glück und fanden innerhalb an einem alten kurzer Pier noch Platz und ausreichend Tiefe.



Leider war an diesem Tag auch wieder kein rechter Wind zum Strecke machen. So konnten wir von den zurückgelegten 32sm gerade mal die letzten 6sm bei 9kn E-Wind segeln. Der Himmel war uns auch nicht ganz wohlgesonnen und lies auch mal ein paar Tropfen aus dem halb bedeckten Himmel regnen, jedoch bei angenehmen 23°C.



Wir lagen als erste Yacht im Hafen schon fest, als eine schöne Segelyacht vor der Hafeneinfahrt sich klar zum Einlaufen machte. Als erstes sah ich zwei Personen und achtern die Deutsche Nationale. Ich signalisierte Ihnen, das links neben uns Platz und ausreichend Tiefe gegeben sei. Beim weiteren Näherkommen, ich bereits auf der Pier um Leinen entgegen zu nehmen, erkannte ich mit Verwunderung eine Konstanzer Zulassungsnummer am Bug. Dann

erkannte ich auch bekannte Gesichter, er ganz konzentriert rückwärts näherkommend, sie am Bug beim Ankerspiel. Sichtlich froh, dass da jemand die Achter Festmacher-Leinen abnehmen wollte, erkannte er mich erst als er mir die Leinen zu warf. Was für ein Hallo ☺ ?!

Claus Funk, er Leiter des Schifffahrtsamtes am Bodensee und mit seiner Frau Sabine, wie sie mir sagten, sind mit diesem Schiff auf einer längeren Überführungsfahrt und unterwegs von der Adria auch entgegengesetzt durch den Golf v. Korint bis in die Nördliche Ägäis. Wir verabredeten uns für den Abend zu einem gemeinsamen gemütlichen Abendessen. Auch auf Ihren heutigen Hochzeitstag wurde mehrfach in lustiger Runde anstoßen.





## Do. 12. Mai

Heute haben alle lange ausgeschlafen und es ging erst mittags los. Schon kurz nach dem Auslaufen musste ich frühzeitig per Funk die Erlaubnis einholen, die Rio-Andirrio-Brücke passieren zu dürfen. Es wurde mir mitgeteilt, welche Durchfahrt von uns genommen werden muss, was ich wörtlich wiederholen und bestätigen musste. Diese Brücke ist eine Straßenbrücke, die die Meerenge von Rio-Andirrio überspannt und die den Eingang zum Golf von Korinth bildet. Sie wurde 2004 eröffnet und verbindet Andirrio am Nordufer mit Rio auf dem Peloponnes, acht Kilometer östlich von Patras. Sie erregte Aufsehen, weil es lange für unmöglich



gehalten wurde, eine Brücke in einem Erdbebengebiet über eine 2,5 km breite und 65 m tiefe Meerenge ohne stabilen Boden zu bauen.

Unser nächstes Etappenziel, Mesolongi liegt 25sm westlich. Der Ort liegt am Golf von Patras in der Ebene, die im Lauf der Jahrhunderte im Mündungsgebiet zweier Flüsse durch natürliche Anschwemmungen aufgeschüttet wurde. In einer ausgebaggerten Fahrrinne durch die Lagune gelangt man nach etwa zwei Seemeilen in ein größeres Becken. Linkerhand die Marina und rechts ein langer weitausladender fast leerer Kai, an dem wir längsseits festmachten.



Einige Kaffees entlang des Kais hatten noch geschlossen, nur eine neue sehr moderne Anlage „Αλατιέρα“ hatte offen, in der wir in gehobenem Strandbar-Ambiente zu Abend gegessen hatten und auch am nächsten Morgen unser Frühstück serviert bekamen. Die Flamingos die es hier geben soll bekamen wir nicht zu Gesicht, dafür streunende Hunde die nachts andauernd sich gegenseitig ankläfften und die Ruhe störten. Ich bin nachts mal aufgestanden und hab denen zwei leere Bierdosen nachgeschmissen, was sie nicht beeindruckte, aber nur noch mehr aufgeregter kläfften ließ und sich für mich wie auslachen anhörte. Hau, hau, hau! Das nächste mal werde ich sie vorher mit Wasser füllen dann fliegen sie präziser und weiter - ha, ha!

### Fr. 13. Mai

Unser nächstes Ziel: die Insel Ithaka, eine der Ionischen Inseln vor der Westküste Griechenlands auch die Mythische Heimat des Odysseus. Nach dem ausgedehnten jedoch frühen Frühstück legten wir schon kurz vor zehn ab. Wieder in offenem Gewässer angekommen konnten wir Segel setzen und bei 15Ktn Wind ging es schön voran. Leider kam der Wind aus West und wir hatten zu kreuzen. Zwischendrin mussten wir

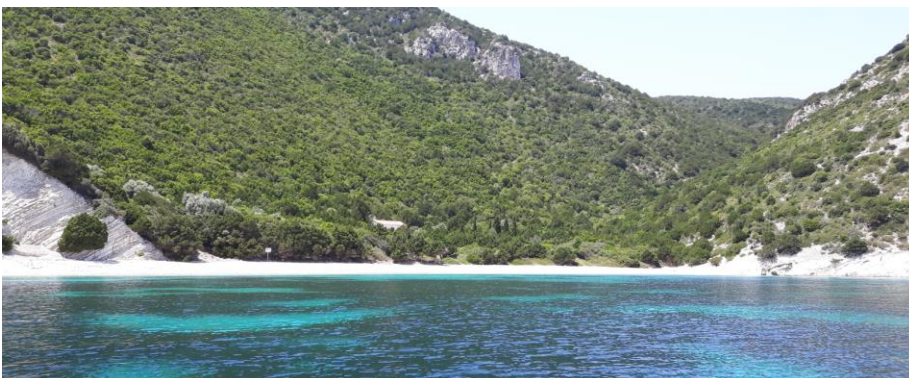


trotzdem mal den Bilgen-Spinnaker setzen um nicht zu spät an unserem gesetzten Ziel anzukommen. Um 17:00 Uhr lagen wir dann mit Bug-Anker am Kai und Uferstraße von Vathy, Hauptort von Ithaka. Die Insel ist sehr grün und hat viele geschützte Buchten, die vor allem bei Seglern beliebt sind. Die Insel hat eine Fläche von 96 km<sup>2</sup> und hat ca. 3000 Einwohner. Höchste Erhebung ist der Niritos mit einem Doppelgipfel von 809. Im Ort fanden wir das Restaurant „Nikos“ bekannt für seine Fleischgerichte. Ich bekam wieder eine vorzügliche am offenen Feuer gegrillte Dorade und sonst fehlte es auch an nichts. Ich finde es immer wieder toll in Griechenland, dass sich die Wirte freuen wenn du dich interessierst und dich auch oft in die Küche führen und stolz ihre Kreationen, das Meeresgetier und ihre frischen Fische vorstellen den sie dir zubereiten wollen und vielleicht von dem Unbekannten in den Töpfen probieren lassen.



### Sa. 14. Mai

Heute war unsere zurückgelegte Strecke sehr kurz und hatten bei klarem Himmel dann mittags auffrischenden Wind aus West bis 4 Bft. Auf dem halben Weg nach Kastos, unserem heutigen Ziel, liegt eine kleine unbewohnte Insel Atokos. Vor der machten wir in einer kleinen Bucht namens „one house bay“ eine Badepause im glasklaren Wasser und ankerten dort auf 5m. Der Name der Bucht, kommt von dem einzigen Haus, was bei näherer Betrachtung eine kleine Kapelle ist.





Kastos ist die kleine Nachbarinsel südlich von Kalamos. In einer einsamen schmalen Bucht, ca. 1sm südlich vom Insel-Hafen machten wir mit Anker und ortsbedingt nur mit kurzer Landleine fest.



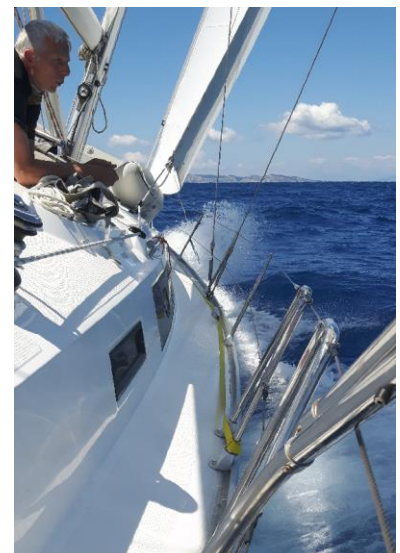
Lange nach unserem traditionellen Anlegeschluck als wir schon beim Abendessen waren, kamen Böen durch den Düsendefekt verstärkt, so von der Seite, dass unser Anker drohte nicht zu halten. Wir beschlossen besser für die Nacht uns in den Hafen zu verholen. Im Hafen mussten wir wegen Mangel an Platz und Wassertiefen und wie hier üblich, inmitten des Hafens ankern und die Landleinen wieder ausbringen.



Nachdem ich, während Freddy's Landgang verlorengegangene Dingi-Ruder wieder hochgetaucht hatte, konnte ich mich sicherheitshalber bei dieser Gelegenheit gleich auch vergewissern, dass der Anker sich auch gut eingegraben hatte. So hatte ich noch ein abendliches Bad. Nachdem auch der Wind einschlief gab es eine ruhige Nacht.

### So. 15. Mai

Nach einem ausgedehnten Frühstück, gingen wir kurz nach 11Uhr Anker auf. Nach 5,2sm auf dem Weg zum nächsten Ziel, unterbrachen wir unsere Fahrt nach Norden vor dem Inselchen Formikoula für eine Badepause.  $38^{\circ}33'8''$  N und  $20^{\circ}51'3''$  E, Diese winzige Insel liegt zwischen der Südspitze von Kastos und Südspitze von Meganasi. Anschließend bei schönstem Segelwetter und bis zu 18Kn. Wind kamen wir nach ca.2,5h um 16:00Uhr im Norden auf Meganisi an. In der NW Ecke der Bucht vor dem verschlafenen Ort Vathy fanden wir die kleine Marina „Odyssey Marina“ Für griechische Verhältnisse sehr gut ausgebaut. Sie bietet Plätze für Yachten bis zu 17 Meter LÜA auf 2,5 Meter Wassertiefe. Freundlich





wurden wir von Miss Penny, einer hübschen Hafenmeisterin begrüßt, per Funk einen freien Platz zugewiesen, auch beim Festmachen wurde geholfen und alle hiesigen Möglichkeiten beschrieben. Nachdem ich auch die schönen, sauberen Damen-Duschen inspiziert und geprüft hatte, dass von den in der Damen-Dusche offenen Kabeln keine Gefahr ausgehen konnte, gingen auch unsere Mädels dort duschen. Alles war sehr geschmackvoll mediterran modern gestaltet. Das junge Wirte Paar hielt mich noch lange an der Marina-Bar fest.

### **Mo. 16. Mai**

Heute ging es bei 10kn West Wind, 20C° bei klarem Wetter Richtung Lefkas westlich an der im Privatbesitz befindlichen vorgelagerten Inseln Skorpios und Lefkados vorbei. Der schwerreiche Reeder und Besitzer von Skorpios Aristoteles Onassis hatte 1968 dort Jacqueline "Jackie" Kennedy geheiratet. Heute sind er, sein Sohn Alexander und seine Tochter Christina auf der Insel begraben Die Insel Skorpios wurde bis vor wenigen Jahren saisonal von der Besitzerfamilie Onassis und deren rund 600 Bediensteten bewohnt. Die Unterhaltungskosten für die Insel betragen jährlich etwa 1,5 Millionen Euro. 2001 waren jedoch nur zwei Personen mit Erstwohnsitz auf der Insel gemeldet, die Volkszählung 2011 weist noch einen tatsächlichen Bewohner der Insel aus. Es heißt, das Athina Onassis, Tochter von Christina und Enkelin des Reeders, das Eiland verkauft oder verpachtet haben. Neue Besitzerin sei die Tochter des russischen Milliardärs Dmitrij Rybolovlev. Es gibt dort zwei Ankerbuchten, aber betreten ist verboten.

Bis kurz vor der Einfahrt zum Kanal von Lefkas konnten wir bei drehenden Winden und Fall-Böen segeln. Dieser Kanal führt durch eine Lagune bis zum gleichnamigen Hauptort. Lefkas hat eine neue und große Marina, wir zogen es aber vor, Stadt nah fast am Ende des alten Stadthafens am Ost-Kai zu liegen. Wir fanden einen Platz mit freiem Blick über die Salzmarsch, neben der Tankstelle die nicht mehr in Betrieb schien.

Hier gibt es bisher keinen Massentourismus und die verwinkelten, bunten Gassen und der Stadtkern wirkte eher verlassen. Die Geschäfte im Zentrum, jetzt noch in der Vorsaison wirkten auf mich wie ausgetrocknet und freudig über jeden der Ihre Aufmerksamkeit bekam. So auch unsere Mädels wurden von einer älteren mütterlich wirkenden Besitzerin, beim Verlassen auf die Wangen geküsst, nachdem sie drei Taschen und viel Spaß mit Ihr beim Einkauf gehabt hatten. Sie winkte sogar auf der Straße noch freudig zurück. Wahrscheinlich war ihr Monats-Umsatz gerettet.

Lefkada, älter auch Lefkas ist eine Insel, die nur über eine schwimmende Pontonbrücke mit dem Festland verbunden ist. Sie öffnet tagsüber nur jede volle Stunde. Zum Öffnen oder Schließen dreht sie sich um einen Poller und hängt auf der anderen Seite in einen anderen Poller ein und lässt dann beidseitig die n Farbahnen herunter.



## Di. 17. Mai

Letzte Nacht wurden Freddy und ich aus den Kojen gerufen. Ein großes Schiff der Coastguard hatte ihrer Meinung nach zu wenig Raum um an die Tankstelle zu kommen. Schleunigst machten wir Platz, denn mit denen sich anzulegen macht keinen Sinn. Sie haben dort unter Seglern keinen guten Ruf. In dem Internetportal „Revierinformation für Segler“ stand unter anderem als Warnung für den Kanal: Da der Lefkaskanal oft versandet und zudem unzureichend betonnt ist, laufen viele Segelyachten auf. Die Coastguard in Lefkas sorgt mit einer in die Kritik geratenen Paxis für heftigen Ärger bei den Seglern: Sie beordert aufgelaufene Yachten in den Hafen: Dort werden sündhaft teure Gutachter bestellt, welche klären sollen, ob die Yacht noch seetauglich ist ...

Wir legten uns kurzum mitten vor die anderen Yachten frei schwojend ins Hafenbecken und blieben dort auch für die restliche Nacht. Da wir heute 38sm vor uns hatten ging es schon vor dem Frühstück los, um die 9:00Uhr Brückendurchfahrt zu bekommen. Wir frühstückten danach gemütlich während der Fahrt. Segel setzen konnten wir erst ab Mittag und dann bei 4-5Bft aus West mit einem Anlieger nach Antipaxos. Nach sechs Stunden machten wir kurz vor unserem eigentlichen Ziel Paxos, in einer türkis leuchtenden Bucht, einen Zwischen-Stop und einen Sprung ins Wasser.



Nach einem herrlichen Segel Tag machten wir an der Pier von Gaios auf Paxos in einem geschützten Naturhafen fest. Gaios ist ein wunderhübsches Städtchen an der Ostseite mit einem Stadtplatz, engen Gassen und malerischen Häusern. Unter besonderen Ereignissen im Logbuch steht noch: zum Glück nichts passiert, Nachbar fährt aus Unvermögen in unsere Ankerkette und bleibt hängen. Abendessen unter alten wuchtigen Olivenbäumen.

## Mi. 18. Mai

Heute wäre auch wieder beste Segel Bedingungen gewesen, doch Crew zog es heute vor, faul den Tag vor Paxos und den Mittag in einer naheliegenden Bucht zu verbringen. Nachmittags um 15:30 lagen wir dann auch schon nach nur 5sm wieder vor Anker mit Landleine, für die Nacht in einer hufeisenförmigen Bucht im äußersten Norden der Insel vor Lakka. einem kleinen Dorf. Am malerischen Hafen liegt eine Reihe von

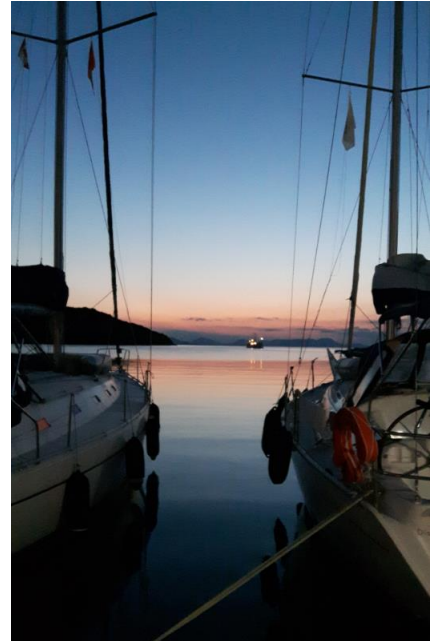




schönen Terrassen und Tavernen. Ariane und ich setzten über, während die anderen das Schiff gar nicht mehr verließen. Zur Abwechslung ging mal der Skipper zum Einkauf, u.a. Bierreserven auf zu füllen und gleich dort noch mit Blick über die Bucht auch noch eins zu genehmigen.

#### Do. 19. Mai

Gestern gab es noch eine Gewitter- bzw. Sturmwarnung, das sich aber glücklicherweise anderswo entlud. Heute war es anfangs fast und gegen Mittag als wir nach Mourtos Marina aufbrachen ganz bedeckt, bei bis zu 4Bft. aus Süd. So waren wir raumschots und schnell nach drei ein halb Stunden an unserem vorletzten Ziel angekommen. In diesem kleinen Dorfhafen am Festland hat man mehrere Liegemöglichkeiten: - im Innenbereich des U-förmigen Hafens - römisch-katholisch (mit dem Heck:-) an der westlichen Kaimauer, wo wir viel freien Platz fanden. Das Dorf ist sehr touristisch mit vielen Restaurants, Bars, etc. Man liegt an der Kaimauer quasi an der "Flaniermeile". Wir ließen uns dort überreden und reservierten für den Abend einen Tisch in dem von außen recht ansprechenden Restaurant Trehantiri. Im Vergleich zu dem was wir bereits auf unserem Törn kennenlernen konnten, wurden wir dieses mal leider nicht wie gewohnt überzeugt. Zum Abend hin klarte es wieder auf und lagen für die Nacht sehr ruhig.



#### Do. 19. Mai

Für heute war Regen angesagt und mit diesem kam auch ein böiger NNO. Mit diesem konnten wir mit einem Anlieger unser Bestimmungs-Ziel auf Korfu anlaufen. Auch die Regenklamotten mussten leider ausgepackt werden und wurden sehr auf Tauglichkeit geprüft. Gouvia ist ein Ort in einer Bucht an der Ostküste von Korfu im Ionischen Meer und gehört zu den touristischen Zentren der Insel Korfu.

Dort in der Marina, im größten Yachthafen Griechenlands, in der Charter-Basis konnten wir unser Schiffe unbeanstandet, gesund und unbeschadet nach gezählten 325 sm und davon 220 gesegelt wieder abgeben.



Mit diesen Zeilen ende ich diesen Törn-Bericht, mit der Kenntnis schon den nächsten Törn in Griechenland wieder mit Freunden geplant und bereits gebucht zu haben.

PS. Meine mitgebrachten Eierbecher, sind wie immer an Bord geblieben....

Also wen jemals jemand Eierbecher auf einer griechischen Chartersyacht findet sind diese sind von mir.

"Jamás!" >> (Prost)